

Für den Erbgrind.

Für den bösen Grind.

MAn soll dem Menschen das Haar abschneiden / vnd ganz rein mit schlechter Laugen waschen. Darnach soll man das Staubmeel auß der Mül mit weissem von einem Ey annachen / wie ein Taiglin / dasselbig auff ein Tuch streichen / vnd Pflasterlin darvon schneiden / vnd solche auff den Gebrechen legen. Wann es gar hart darauff worden ist / soll mans abziehen: Wann man sich dann beduncken läßt / die böse Haar seien noch nicht alle heraus / so muß mans so lang aufflegen / bis dieselbige gar hinweg sind. Darnach soll man alle tag den Schaden mit Harn / von einer ganz roten Kuh / waschen / darinn ein wenig Alaun sey. Hat der Schad vil saul Fleisch / so nimpt man des Alauns desto mehr / vnd laßt es von sichs selb trucknen / wann man sich damit gewaschen hat.

Für den Erbgrind auff dem Haupt.

Zwage dem Menschen / er sey jung oder alt / mit einer scharpfen Luagen / also daß der Grind herab gehe. Darnach nim Krepß / die brenn in einem neuen Hasen zu Puluer / das Puluer strewe in den Grind / das trucknet den Grind / vnd gehet fein ab.

Oder.

Nim Steinspesserkraut j. Pfund / brenns zu Puluer in einem neuen vnuerglästten Hasen / der wol verkleibt sey / in einem Bachofen / weil das Gewr brennt. Wann nun der Kopff sauber gewagen / so säe des Puluers auff das Haupt / wo er vn sauber ist / vnd truckts mit einem Finger oder eisin Spatelin in die vn saubern statt / daß es bleibt / vnd zwage ihm alle Wochen zwey mal / vnd säe allweg nach dem zwagen das Puluer mit fleiß ein / Das thuet bisß das Haupt sauber würdt.

Etliche

Etlliche nemen auch die kleine Krötlin / die sich heifür thunt wann es gereget hat / die brennen sie zu Puluer / vnd thunds in die Laugen / damit sie zwagen / doch wolt ichs lieber nun auff die ort / wo sich die vn sauberkeit erzeigt / aufflegen.

Oder.

Nim Seißflawen / brenns zu Puluer in einem vnuer glästen Hasen / mischs mit Deych / vnd streichs auff den Grind.

Ein anders.

Nim Speck / da kein Fleisch vnder ist / schneid ihn klein / vnd schmälke das Feist wol herauß / vnd thue dann die Grieben daruon / nim so vil alten Wein / als des Schmalzs ist / vnd Weinrauten klein gehackt / nach dem des Schmalzs vil ist / thu es alles zusammen in ein Pfannen / verdecks wol / laß so lang sieden / bis nicht mehr krislet / so ist der Wein aller versotten / als dann seche es durch ein Tuch / vnd truckts auß / vnd verwahrs / so bleibts lang gut. Wann mans brauchen will / so soll man das Haupte zuuor mit einer Laugen waschen / vnd wann es schier trucken ist / soll mans darmit schmieren / vnd darnach alle tag einmal / bis es heil ist. Man darff aber den Kopff nicht mehr waschen / bis er gar heil ist. Vnd wann es nach dem waschen wider außführ / so soll mans wider schmieren.

Für den Erbgrind auff dem Kopff / ein bewehrte Kunst.

Nim j. lot gestofnen Schwebel / j. lot brennten vnd gestofnen Alaun / vnd iij. lot wol gebrennten Laimen auß einem Dachofen / vnd von dem Herd / vnd neuen vngewässerten Butter iij. lot / Den laß zergehen / zeuß ihn dann auß ein kalte Wasser / waß er wol gestanden ist / so nim ihn in ein Scherblin oder Schüsselin / thüre ihn / bis er ganz weiß würdt / vnd thür den Schwebel / Alaun / vnd Laimen / alles rein gepüluert / gar wol darunder / so ist die Salb gerecht. Als dann laß dem Krancken wol vnd sauber zwagen / vnd den Kopff ein wenig trucknen / aber nicht gar / salb in wol mit der Salb / vnd bind ihn gleich darauff wol zu / laß ihn also zugebunden tag vnd

vnd nacht. Den andern tag zwag wider sauber / salb vnd bind ihn zu/wie vor/das thue also/bis er heil würdt / oder im der Grind gar vergehet. Wo er dann wider wollt anheben / als gern geschicht / so zwag vnd salb ihn/wie vor. Das thue also / bis er nicht wider mehr kompt. Solche Salb hilfft auch für die Zitterichen oder Gesteckten.

Ein Salben für den Erbgrind.

Nim vngewässert Schmals ein halb Pfund / Seuenbaum klein gestossen / wie Meel/ein Hand vol / Benedisch Glas / Nießwurz / Ruz auß einem Kemmet / jedes für ʒ. Kreuzer / stoß auff das reiness / darzu thu ein wenig Rosenwasser / thu es alles zusammen in ein Pfännlin / laß drcymal auffsieden / schütts auff ein Lüchlin / vnd truck den Safft wol herauf / behalts darnach in einem Büchslin / vnd brauchts für den Erbgrind.

Oder.

Nim Seuenbaum ein gute Hand vol / zerstoß ihn wol / vnd truck den Safft darauß / durch ein starck Tuch / stoß auch viiij. oder x. Lorbeer klein / mischs vnder den Safft / thu ein Löffel vol Meyenbutter in ein Pfannen / vnd das Taiglin darzu / laß mit einander auffsieden / vnd behalts. Damit schmier das Haupt abends vnd morgens.

Für den Erbgrind.

Erstlich zwag ihm das Haupt mit einer guten kalt gegohnen Laugen / vnd laß ihm selb trucken werden. Darnach nim vngeläutert Harz iij. lot / vngebraucht Wachs / Ruz / Butter / jedes ij. lot / Thu es in ein Pfannen / vnd laß mit einander zergehen / dann thue noch darzu ij. Lot lebendigen Schwebel / klein gestossen / vnd ʒ. Lot Essigs / laß noch ein Wall thun / vnd behalts. Damit salb ihm das Haupt alle tag / so weit der Schad gehet / vnd thue Baumöl dar auff / vnd je in iij. tagen wäsch ihm das Haupt einmal / vnd leestlich nehe es ihm mit Essig / darinn Ochsenzungenwurz vnd Klettenswurz gesotten worden.

Für den Erbgrind.

Ein Salben für den Grind.

Nim Karrensals/ Harz / vnnnd ein wenig Sals / rührs vnder einander / salb ihm den Kopff damit / nach dem zwagen / vnnnd nach dem du ihm die Stumpfen außgerupfft hast.

Für den Grind.

Seud welsche Nussblätter in Wasser / vnnnd neß das Haupte damit / das vertreibt alle vn sauberkeit des Haupt.

Ein gute Grindsalben.

Nim Sonnenwirbelhörlein stengel / die Milch geben / wann man sie abbrieh / vnnnd tragen gelbe Blumen / nach welchen weisse stiebende Kolben kommen / zc. Diser stengel nim ein guts theil / zerstoß wol / röschs in vngeläutertem / vnnnd vngewässertem Schmalz gar wol / seßhe es durch vnd truck's auß / behalts in einem verglästeten Geschir. Daruon nim j. Löffel vol / thue darzu ein halb Nuss schäl in vol Honig / zerlaß vnd mischs wol vnder einander. Damit salb dem Grindigen den Kopff xiiij. tag lang / alle tag / doch zwage ihm alle mal zuuor mit halb Wasser vnnnd halb Laugen. Folgend's zwag vnd salb ihn in der Wochen zweymal / vnnnd wann der Kopff schon sauber würdt / so zwag vnd salbe ihn dannoch in der Wochen einmal / biß auff ein halb Jar / oder länger.

Für den Grind auff dem Haupt.

Nim viiiij. rote Schnecken / thue sie in ein neuen Hasen / wirff ij. Hand vol Sals darzu / laß einen tag vnd nacht stehen / zwag zuuor das Haupt / vnnnd erfrische den Grind wol / nim hernach das Wasser von Schnecken / vnnnd zwag ihm damit / reib's wol hinein / doch hâte dich / daß es nicht in die Augen komme. Brauchs allweg ober den andern tag.

Oder.

Zwag das Haupt mit Wasser / darinnen die mittel Rinden von Eichen / vnd Eichenlaub gesotten worden / so vergeht alle Vnreinigkeit.

Oder.

Für den Erbgrind.

83

Oder.

Zwag ihm mit Wasser/darinnen Weckholderbeer vnd Nussblättern gesotten worden.

Für den Grind.

Nim der groben Birckenrinden/die vnden vom Baum herab fallen/brenns zu Kolen/nim auch Brot/das auß lauter Gerstenmeel gebachen ist/brenns auch zu Puluer/stoß es klein/jedes besonder/nim jedes gleich vil/vnd so vil deren eins ist/auch Salk: Reibs dann mit Baumöl durch einander/so würde ein schwarzes Sälblin darauß: Zwag dem grindigen alle tag/vnnd wann das Haupt trucken würdt/so salb ihn mit diesem Sälblin/biß daß die Nis mit ab dem Kolben fallen: Will es nicht genug sein/so misch ein wenig Weinsleinöl darunder/vnd salbe den Kopff also.

Ein anders Für den Grind.

Nim grünen Vitriol/Salk/weisse Nießwurts/jedes ein Lot/Schwebel/Lorbeer/Weinslein/jedes zwey Lot/Regelin vnnd Pfeffer/jedes j. Lot/Reinbärginschmeer oder Schmalz iij. Lot/Dehsengallen fünf Lot/was zustoßen ist/stoß klein. Zerlaß das Schmeer/rühr die Puluer vnnd die Gallen darein/das es ein Sälblin gebe. Damit salb ihm das Haupt vber den andern tag/doch daß man ihm das Haupt allweg vor zwage/den Grind mit einem Kam̄ herab ziehe/vnnd den Kopff laß trucken werden/ehe man ihn salbet.

Für Schupeln auff dem Haupt.

Seud Bappeln in Wasser/vnnd zwag das Hupt damit/das vertreibt die Schupen vnd den Grind.

Ein gute Salb für den bösen Grind.

Nim Butter vnd alt Schmeer/jedes ein Pfund/Harz vnnd Wachs/jedes j. Pfund/gestosnen Schwebel j. Vierling/Attichwurts/Scheelwurts/vnd Enzian/jedes iij. Lot/seuds so lang als

L ij

Fisch/

Fisch/seud auch gedörzte Vermut gepülvert darmit. Nach dem sieden truckts durch ein Tuch. Darnach setz es wider vber das Fewr / vnnnd thue darein gebranntten Alaun ij. Lot / Kupfferwasser iij. Lot / Galigenstein vnd Weinstein/jedes ij. Lot/vnd j. oder ij. Lot Queck silber (das tödt zuuor in einem gebratnen Apffel/ oder sonst/ wie du wilt) vnnnd j. Quart Weinessig / seuds durch einander ein kleine weil. Wilt du gern / so färbe sie grün mit Spongrün/ vnnnd darnach schlag sie vast/so würdi sie desto besser.

Für den bösen Grind der Menschen.

Nim Schmeer von einem Bärclin / das bey der Milch ist verschnitten worden/ iij. oder v. dñlin von Seuenbaum / laß wol im Schmeer sieden/wann es erkaltet vnd gestanden ist / so rühr für j. Kreuzer Queck silber darein/das zuuor mit Essig vnd nächstem Speichel getödet worden / Zerreibs im Schmeer / biß du nichts mehr daruon siehest. Dann nim S. Johanskraut/mit den gelben Blümlin/vnd Bethonica/jedes j. Hand vol/seuds in Wasser / vnd geuß ein Laugen darauß: Damit zwage dem Krancken zwey mal/ vnnnd besühe dann/ ob die Köblin oder Stümpfflin herauß wöllen/ Darnach salb ihn mit der obgemeldten Salb/ das brauch also/ biß er geneigt.

Ein gute Salb für den Grind/jungen vnd alten Leuten.

Nim Schweinin Schmalz vj. Pfund / Terpentin / der anfangs mit Regenwasser / vnnnd darnach mit Erdrachwasser gewaschen sey / ein halb Pfund / Queck silber mit heissem Essig gelöscht/ oder getödt/sechs Lot/Rosendöl anderhalb Pfund / Mastix/ Weyrauch / Myrrhen / Sarcocolla / vnnnd Silberglett / jedes iij. quintlin / gelb Wachs vj. Lot. Was zustoßen ist / das stoß klein/ vnd misch das Queck silber darunder. Das Schmalz / Terpentin/vnnnd Rosendöl zerlaß / vnnnd schneid das Wachs dünn darein/ wanns alles zergangen/vnd wider wol vberschlagen ist / so rühr die obgeschribne Puluer darein/thu es dann alles in ein steinin Mörsel

ser/oder sonst in ein Reibstein/vnnd reib es mit volgendem Wasser ganz wol ab/bis das wasser nicht mehr wäsi würdt/vnd das Sälb- lin fein weißlecht ist: Nim Klettenwurh/ Alantwurh/ jeder ein halb pfund/ Kleien von Kockenmeel gebeuttelt / Dappeln / Erdrauch/ Beyelkraut / jedes ein Pfund/zerknitschs / vnnd schneids / weichs dann in vier Württembergischer Maß wassers ein halben tag / vnnd laß hernach den dritten theil einsieden/ seyhe es durch/vnnd truck's auß. Mit diesem Wasser soll die Salben / wie gemeldt/ gewaschen werden/vnd darnach in einem verglästten Geschirz auffbehalten.

Ein anders.

Nim Alantwurh ein gut theil/seuds in starkem Essig/ daß sie wol weich werde/zerknitschs wol/vnd truck den Saft heraus / des nim j. Vierling/ Dazu thu Schweinin Schmalz j. pfund/in j. Lot Quecksilber/vnd ij. Lot Weinstein/klein gestossen/laß miteinander zergehen / vnnd mischs wol vnder einander / behalts dann in einer Büchsen. Damit salb das gründig Haupt/nach dem es gezwagen worden. Andere brauchen an statt der Alantwurh / die Dappelnwurh/in gleicher gestalt zugericht/mit grossen nutzen.

Für den Grind.

Erstlich bach fünf Eyer in einem halben pfund vngewässerts Schmalz/thue darzu Nießwurh/blaw Kupfferwasser/Loröl/jedes ij. Lot/vnd für ein Kreuzer Quecksilber / mit heissem Essig getödtet/rührs alles wol vnder einander/seyhe es dann durch ein saubers Tüchlin/damit salb das Haupt nach dem zwagen off.

Für allerley Gebrechen der Augen.

Für das jucken oder beissen der Augen.

Im starken Essig/thu in iij. tag in ein Rüpfferin Geschirz/ darnach thue darzu halb so vil Honig / zwings mit einander durch ein Silz/vnd misch ein wenig gestossenen Pfeffer dar-
 & iij zu/